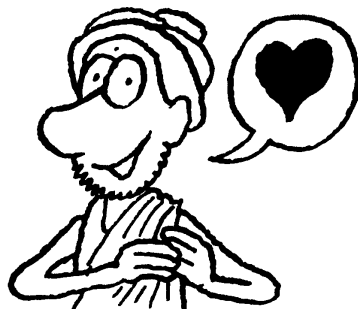


Freitag, 12.6.2020 – ein Segen sein

Das Segenswort, das Abraham hörte, hatte zwei Seiten. Gott segnete ihn und sagte ihm: „Du sollst ein Segen sein“. Das Hebräische ist eine seltsame Sprache. Was da steht, kann man so übersetzen: „Du sollst ein Segen sein“. Oder auch so: „Du wirst ein Segen sein“. Das ist mehr als ein Auftrag. Wir sind tatsächlich Teil von Gottes Geschichte.

Noch ein Vorschlag: Nehmen Sie sich wieder ein Blatt Papier. Schreiben Sie als Überschrift: „Ich soll ein Segen sein / Ich bin ein Segen“.

Letzteres mag etwas überheblich klingen. Aber überlegen Sie doch mal: In welcher Situation, für wen oder auf welche Weise sind Sie ein Segen für andere? Und wie könnten Sie diesen Segen noch erweitern?



Samstag, 13.6.2020 – Noch etwas Zahlenmystik

Die „14“ ist die Davids-Zahl (siehe Andacht am Montag. Und Matthäus 1, 17). Die „12“ steht für ganz Israel, denn Israel bestand aus 12 Stämmen. Deshalb hatte Jesus auch 12 Jünger - seine Botschaft galt ganz Israel.

In Matthäus 14, 13-21 steht die Geschichte von der „Speisung der 5000“. Jesus predigte den ganzen Tag, und 5000 Menschen hörten ihm zu. Am Ende hatten sie Hunger. Die Jünger legten alles zusammen, was sie hatten - das waren 5 Brote und 2 Fische. Also 7 Teile. Die „7“ steht für die Schöpfung, denn an 7 Tagen hat Gott die Welt erschaffen.

(Anm.: 2×7 ist 14. Was die „14“ im israelitischen Verständnis noch heiliger machte).

Sie teilten diese 7 Teile aus, und alle wurden satt. Am Ende sammelten die Jünger die Reste ein. Diese Reste füllten 12 Körbe.

Es war also nach dem Essen noch genug übrig für die „12“ - also für alle. Interessant.

Vorschlag: Lassen Sie uns zusammenlegen, was wir haben. Dann werden alle satt.

Oder anders ausgedrückt: Die Jünger konnten mit 5 Broten und 2 Fischen alle sättigen. Was sind unsere 5 Brote und 2 Fische?

Am kommenden Sonntag (14.6.) feiern wir einen „Klassiker“ (mit Orgelmusik).

Dies ist das Thema:

„Erfüllt leben! - Johannes 14“. Burkhard Senf wird predigen.

Einer der Gottesdienste wird wieder live bei YouTube zu sehen sein.

Und wenn Sie in der Kirche dabei sein wollen (um 10 oder um 11.30 Uhr), **müssen Sie sich wieder anmelden**. Und zwar bei Rena Lewitz (Tel.: 761 14 655)

Gottesdienst am 7. Juni 2020

Andachten für jeden Tag der Woche

Thema des Gottesdienstes: „Ich bin ein Teil dieser Geschichte“
(von Claus Scheffler)



Ich bin ein Teil
dieser Geschichte...



...die mit Abraham begann
und mit Jesus noch lange nicht aufhörte!
(Matthäus 28, 19+20)

Montag, 8.6.2020 – Ein Teil dieser Geschichte

An den Anfang seines Evangeliums stellt Matthäus einen langen Stammbaum. Er zählt die Generationen auf, die seit Abrahams Zeiten gelebt haben: 14 Generationen von Abraham bis zu König David. 14 Generationen von David bis zum Babylonischen Exil. Und 14 Generationen von dort bis zu Jesus.

Die „14“ ist die Königszahl. Sie stammt aus der Zahlenmystik der Israeliten; die hatten alle Buchstaben ihres Alphabets nummeriert. Das „D“ ist die Nr. 4, das „V“ die Nummer 6 (Vokale gab es im Hebräischen damals nicht). Das Name „DAVID“ hat daher die Zahlen 4+6+4. Zusammen sind das 14.

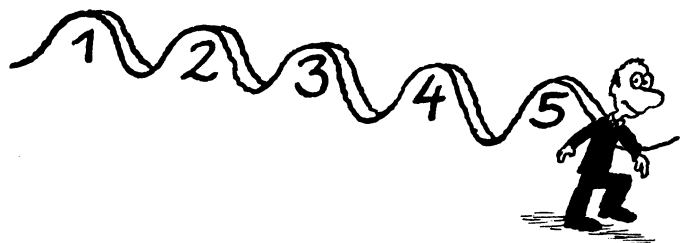
Wenn die „14“ im Spiel ist, dann geht es um die Königsherrschaft Israels. Die Geschichte des Volkes Israel begann mit Abraham. Gott sagte ihm eine große Verheißung: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein! Durch dich sollen alle Völker gesegnet sein.“ (1. Mose 12, 2+3).

Dieser Segen begann mit Abraham. Er führte auf die höchsten Höhen (bis zum größten aller israelischen Könige, bis zu David). Dann ging es durch das tiefste Tal (das babylonische Exil des Volkes) - auch hier war Gottes Segen lebendig. Danach galt der Segen weiter bis zu Jesus, dem König der Könige.

Und Jesus gibt den Segen weiter an uns und verbindet ihn mit dem Plan Gottes, den schon Abraham gehört hat: Wir sollen den Segen weitergeben an alle Menschen.

Wir sind ein Teil der Heilsgeschichte Gottes - Sie und ich!

Vorschlag: Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um über diesen Zuspruch zu beten.



Dienstag, 9.6.2020 – Alle

Wenn wir Teil der Geschichte Gottes sind, und wenn auch uns der Zuspruch gilt, den schon Abraham gehört hat, dann schwingt da auch ein Auftrag mit. Gott hat einen Plan, er hat ein Ziel.

Denn er ist der Gott und der Vater aller Menschen. Alle sind seine Kinder: Sie, ich und alle anderen.

Der Auftrag an uns ist, dass „alle“ das mitbekommen. Alle sollen die Liebe Gottes und seinen Segen erfahren.

Unser Gemeindeauftrag in Apostel heißt: „Gott erleben. Und lieben. Alle.“

Vorschlag: Überlegen Sie einmal (alleine oder am besten in Ihrer Kleingruppe), was Sie (oder wir) tun können, damit Gott sein Ziel erreicht.

Wir sind ja schließlich ein Teil dieser Geschichte.

Mittwoch, 10.6.2020 – Heilsgeschichte

Die Geschichte, von der wir ein Teil sind, ist die ganze Geschichte Gottes mit seinem Volk. Bei Abraham begann Gott, dieser Geschichte eine Richtung und ein Ziel zu geben. Am Anfang wurde Abraham gesegnet. Am Ende sollen alle gesegnet sein. Dies ist die Geschichte, wie Gottes Liebe sich in der Welt ausbreitet.

Es ist eine **Heilsgeschichte**.

In ihr geht es um die Heilung der Seele, der eigenen Geschichte und des eigenen Lebens.

So wie die Geschichte Gottes hat auch unser Leben einen Anfang und ein Ziel. Das Ziel unseres Lebens ist nicht nur, am Ende im Reich Gottes, in seinem Haus und in seinen Armen angekommen zu sein. Das Ziel ist auch, möglichst jetzt innerlich geheilt zu leben in einer lebendigen Gemeinschaft mit Gott und den Menschen - frei von Angst und inneren Zwängen, weil wir wissen, dass Gott da ist und wir zu ihm gehören.

Wir sind ein Teil seiner Heilsgeschichte.

Vorschlag (nicht nur für heute): Die Heilung der eigenen Seele und der eigenen Geschichte beginnt immer mit einem sehr ehrlichen Blick: Was fühle ich? Was hat mich verletzt? Was tut mir gut und stärkt mich?

Donnerstag, 11.6.2020 – Ich bin gesegnet

Damit die Heilsgeschichte Gottes in uns beginnen kann, hat er uns gesegnet und tut das immer wieder. Wir leben in seinem Segen. Das ist sozusagen die Medizin der Heilsgeschichte.

Abraham wurde gesegnet (1. Mose 12, 2+3) und wir auch. Sie sind auch dann gesegnet, wenn ihr Leben gerade nicht gut ist. Wenn Sie Probleme haben, Belastungen oder Sorgen.

Vorschlag (nicht nur für heute): Nehmen Sie sich einen Zettel. Schreiben Sie als Überschrift: „Ich bin gesegnet“.

Und schreiben Sie dann darunter auf, wo Sie sich gesegnet fühlen.

Falls es Ihnen gerade nicht so gut geht und Ihnen nicht so viel einfällt: Nehmen Sie sie immer mal wieder zur Hand und ergänzen Sie sie.

Es tut gut, sich die (lange) Liste anzusehen, wenn es einem gerade schlecht geht. (Wie in Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal...“)

